



Partnerschaft Naurod - Fondettes

www.naurod-fondettes.eu

Mitteilungen des Partnerschaftsvereins Naurod - Fondettes e.V. | **Nr. 92 | November 2015**

Liebe Vereinsmitglieder und Freunde des Partnerschaftsvereins,

wir freuen uns, Ihnen hier die neueste Ausgabe des PNF-Infos vorlegen zu können. Das nun zu Ende gehende Jahr war geprägt von vielen Aktivitäten aus Anlass des 40jährigen Jubiläums unserer Partnerschaft mit Fondettes. Insbesondere die Begegnungen mit unseren französischen Freunden und die Jubiläumsfeiern in Naurod und in Fondettes waren wunderschön und bewegend. Wenn Sie keine Gelegenheit hatten, selbst daran teilzunehmen, können Sie vielleicht beim Lesen der Berichte ein wenig den freundschaftlichen Geist nachempfinden.

Vielen Dank den zahlreichen Helfern, die uns bei all diesen Aktivitäten so wunderbar unterstützt haben! Gerade das Betreiben des Weinstandes mit Weinen und Sekt aus unserer französischen Partnergemeinde im Rahmen der Rheingauer Weinwoche stellte eine große Herausforderung dar, die wir gemeinsam sehr gut gemeistert haben. Die positive Resonanz hat uns sehr gefreut und unsere gemeinsame Arbeit bestätigt!

Auch über das inzwischen schon zur Tradition gewordene Bouleturnier, das Treffen der Nauroder Radfahrer mit den Fondetter Mountainbikefahrern in Flirsch/Tirol und zum Besuch von Fondetter Jugendlichen in Naurod im Oktober finden Sie Berichte in diesem Heft. Viel Spaß beim Lesen!

Ein weiteres schönes Ereignis im Nauroder Vereinsleben liegt noch vor uns: der Nikolausmarkt am 5. Dezember. Wir freuen uns darauf, Sie dort an unserem Stand mit französischen Spezialitäten verwöhnen zu dürfen. Helfer können wir noch gut gebrauchen: Wer Lust hat, uns beim Auf- oder Abbau oder beim Standdienst zu unterstützen, meldet sich bitte bei Petra Opitz (Tel.: 06127/66882).

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien eine schöne und besinnliche Adventszeit!

Herzliche Grüße

Christine Becht
Vorsitzende

Nauroder und Fondetter Radfahrer beim gemeinsamen Mountainbiken in Tirol

Lange hat es gedauert – bis zum Wiedersehen mit Josef aus Flirsch am Arlberg und den Fondetter „vététistes“, den Mountainbikefahrern unserer Partnergemeinde. 2009 hatten die Nauroder Radfahrer um Jürgen Becker und Adi Raima im Rahmen ihrer jährlichen Radetappenfahrten erstmals einige unvergessliche Tage mit den Fondetter Freunden in den Tiroler Alpen verbracht. Neben der Herzlichkeit und der Wärme der Gastgeber waren es auch die unvergleichlichen Möglichkeiten, die die Alpen furchtlosen Mountainbikern bieten, die die Sehnsucht der Franzosen befeuerte, nochmals eine gemeinsame Fahrt „zu Josef“ zu unternehmen.

Nun hatte es also geklappt. Am Freitag, den 18. September, trafen zunächst 16 Franzosen im Hotel ein, ziemlich spät in der Nacht hatten es auch die 18 Deutschen geschafft. Am ersten gemeinsamen Tag stand der „Almabtrieb“ auf dem Programm – Ende September werden die Rinder, die den Sommer in hochgelegenen Regionen verbringen, wieder zurück in die Dörfer im Tal getrieben, was mit viel Musik sowie mit reichlich Bier und Wurst gefeiert wird. Zuvor hatte eine erste Tour die rund 30 Radfahrer zum Kapallhaus auf 2330 Meter Höhe nicht weit von St. Anton geführt – ein durchaus selektiver Kurs, der stellenweise alle vom Fahrrad zwang. Aber, wie nach einem solchen Anstieg nicht anders zu erwarten, war die Aussicht anschließend grandios und gab einen wunderbaren Vorgeschmack auf die nächsten Tage.

Diese verliefen gemächlicher als der Prolog: Auf nicht selten asphaltierten Straßen und Wegen ging es in die umliegenden Täler:

Über den Arlberg nach Lech und das Lechtal hinauf bis zur Freiburger Hütte, ins Verwall bis zur Konstanzer Hütte, Richtung Landeck und weiter ins Kaunertal, ins Inntal, ins Panznauntal nach Ischgl und von dort über den Kopsstausee hinauf zum Silvretta-Stausee. Dabei kamen mitunter die Autos zum Einsatz, die die Radfahrer an einen weiter entfernten Ausgangspunkt brachten oder sie von ihrem entlegenen Zielort wieder heimholten. Wer nicht aufs Rad wollte, hatte Gelegenheit zu Wanderungen in der Region, immer mit dem Ziel einer gemeinsamer Rast der Wanderer und Radfahrer. Bei zeitweise strahlendem Sonnenschein waren die Natureindrücke überwältigend, insbesondere in den etwas höher gelegenen und daher ruhigeren Gebieten.

Aber, wer für die letzte Septemberwoche eine Radtour in den Alpen plant, muss einen Plan B parat haben – es könnte den ersten Schnee geben. Der Plan B lag bereit, und Schnee gab es auch. Zunächst kündigte sich schlechtes Wetter für den Nachmittag des vierten Tages an, so dass die gesamte Gruppe das Wandern dem Radfahren vorzog: Von St. Anton aus ging es mit der Kabinenbahn hoch hinauf auf die 2.809 Meter hohe Valluga, den höchsten Gipfel im Arlberggebiet auf der Grenze zwischen Tirol und Vorarlberg. Den Rückweg legten die meisten zu Fuß zurück – die einen ab der Bergstation, die anderen ab der Mittelstation. Trotz bereits finsternem und wolkenverhangenem Himmel war es ein wundervoller Tag mit beeindruckender Aussicht auf die umliegende Bergwelt. Vielen ist der Tag auch physisch noch länger in Erinnerung geblieben, denn Bergabgehen beansprucht die Oberschenkelmuskulatur



offensichtlich in ganz anderer Weise als es die Radfahrer gewöhnt sind. Der eine oder andere Wanderer war ob seines „unrunden Ganges“ noch Tage später gehandicapt.

Am nächsten Tag fiel Schnee, bereits zum Frühstück. Plan B sah eine Wanderung zur Flirscher Skihütte in ca. 1.800 Meter Höhe vor, die bereits im Jahr 2009 Ziel der Nauroder und Fondetter Radler war. Zeugen die Fotos aus dem Jahr 2009 – ebenfalls letzte Septemberwoche – von bestem Spätsommerwetter und viel Aktivität im Freien, so konnten sich die Wanderer in diesem Jahr im Skiurlaub wähen: Schneefall vor der Hütte, doch innen drin war ordentlich Stimmung, nicht zuletzt dank des von den Franzosen mitgebrachten Rotweins. Und Pilze gab es auch: Die Fondetter sind bekannt für ihre Freude am und den Erfolg beim Pilzesammeln, aber dass sie sogar unter der leichten Schneedecke fündig wurden, hat selbst die Einheimischen erstaunt. Das Pilzgericht, das Koch Philippe am nächsten Tag zubereitete, war unvergesslich und eine echte Gaumenfreude.

Unvergesslich bleibt den beiden befreundeten Radfahrergruppen sicher auch diese gemeinsame Fahrt, die einmal mehr gezeigt hat, wie nahe sich die beiden Teams inzwischen gekommen sind. Fast symbolhaft ist da das Geschenk, dass die Fondetter den Naurodern machten: Ein Radtrikot „Flirsch 2015“ für alle Radler, angelehnt an die Farben des Fondetter Radsportclubs, das die Verbundenheit der beiden Gruppen auch optisch deutlich macht. Wie schön, dass die nächsten gemeinsamen Aktivitäten in den Jahren 2016 und 2017 schon fest verabredet sind.

Martina Schaad



Die „Wintersportfreunde“ siegten bei sommerlichen Temperaturen

Bereits zum siebten Mal hintereinander hatte der Partnerschaftsverein Naurod – Fondettes alle Nauroder Vereine zum gegenseitigen Kräfte-messen und zielgenauen Werfen der Eisenkugeln eingeladen. Und so fand zwei Tage vor dem französischen Nationalfeiertag, der auch in der Partnerstadt Fondettes an der Loire groß gefeiert wird, das diesjährige Bouleturnier auf dem Nauroder Sportgelände statt.



Das Interesse der Nauroder an diesem französischen Volkssport ist im nordöstlichen Stadtteil Wiesbadens auch im 40. Jahr der Partnerschaft ungebrochen, sodass Dr. Marc Opitz vom Partnerschaftsverein 24 Mannschaften von 19 Nauroder Vereinen willkommen heißen konnte. Bei der Begrüßung der siebzig Teilnehmer und etwa ebenso vielen Zuschauern präsentierte er die von seiner Familie 2014 gestiftete Trophäe für die Siegermannschaft, die im vergangenen Jahr von den „Naturfreunden Naurod“ gewonnen wurde. Sie stellt einen athletischen Pétanque-Spieler dar, der im Begriff ist, seine Kugel in Richtung eines imaginären „Schweinchens“ zu werfen.

Bei sommerlich-heißen Temperaturen begann der friedliche Wettstreit. Gut gelaunt, bestens motiviert und zugleich hoch konzentriert waren die Spielerinnen und Spieler bei der Sache und wurden immer wieder von ihren Vereinskameraden angefeuert. Wenn das Augenmaß nicht ausreichte, wurden die Abstände der Kugeln gemessen, oft auch diskutiert, manchmal Mut zugesprochen und fair beglückwünscht.

Besonders erfreulich war, dass diesmal auch einige Jugendliche der Freiwilligen Feuerwehr am Turnier teilnahmen. Auch die Ex Apple Queens hatten ihren Spaß, und die Seniorenhelferinnen präsentierten sich stolz in ihrem neuen „Outfit“.

Die Bewirtung hatten wieder Helfer der Interessengemeinschaft Nauroder Ortsvereine übernommen. Da der Vorsitzende Volker Bienstadt dienstlich verhindert war, sprang Silke Opitz ein. Mit Grillwurst, Steaks, gespendetem Kuchen und Torten sowie Bier, französischem Sekt und Wein der Weinbauschule in Fondettes stärkten sich die Anwesenden. Traditionell fließt der Verkaufserlös von Speisen und Getränken in die Kasse des Vereinsrings und kommt somit allen Naurodern zugute.

Doch wie verlief der Wettkampf? Vier Mannschaften hatten das Halbfinale erreicht. Dann wurde es spannend. Im Endspiel standen sich die Teams der Turngemeinde II (Lauftreff) und der Wintersportfreunde gegenüber. Als glückliche Turniersieger gingen zum Schluss die Wintersportfreunde Naurod



Wolfgang Nickel und Marc Opitz gratulieren den siegreichen Wintersportfreunden

hervor, die die Partie zu ihren Gunsten beendeten. Den 3. Platz erreichte die Mannschaft des Geschichts- und Heimatvereins Naurod.

Natürlich erhielten die Sieger die begehrte Trophäe und ein großes Weinpräsent. Doch keiner musste mit leeren Händen nach Hau-

se gehen, denn alle teilnehmenden Mannschaften erhielten bei der Siegerehrung Präsente und persönliche Urkunden aus den Händen der Turnierleitung und der Partnerschaftsvorsitzenden Christine Becht. Auch Ortsvorsteher und Stadtverordnetenvorsteher Wolfgang Nickel hatte sich in die Schar der Gratulanten eingereiht.

Wenn man ein Resümee dieses 7. Bouleturniers ziehen will, kann man sagen, dass es dem Partnerschaftsverein Naurod – Fondettes wieder einmal gelungen ist, vielen Mitgliedern der Nauroder Vereine eine Möglichkeit zu einem freundschaftlichen Spiel und fairen Miteinander verholfen zu haben. Einige Teams wollen bis zum Turnier im nächsten Jahr „heimlich üben, weil es so großen Spaß macht“. Damit steigen natürlich ihre Chancen für einen Sieg.

Bernd Siebold/Petra Opitz

Stilles Gedenken

Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder

Klaus Aschenbrenner	† 02.05.2015
Ingeborg Siebold	† 09.05.2015
Eva Wenzl	† 08.07.2015
Manfred Siebrecht	† 10.07.2015
Walter Hofmann	† 14.09.2015
Manfred Kahl	† 24.09.2015
Dieter Jera	† 04.11.2015
Ernst Häuser	† 08.11.2015

Unser herzliches Mitgefühl gilt den Angehörigen.

Naurod und Fondettes feiern 40 Jahre Verschwisterung

Das 40jährige Jubiläum der Partnerschaft zwischen dem heutigen Wiesbadener Stadtteil Naurod und der französischen Stadt Fondettes wurde in diesem Jahr an beiden Orten gefeiert: Im Mai in Naurod, im September in Fondettes – jeweils mit Gästen aus der Partnergemeinde.



Der Fondetter Bürgermeister Cédric de Oliveira überbrachte Präsente aus Fondettes.

Ein Rückblick auf die Feierlichkeiten in Wiesbaden sei gestattet. Rund 40 französische Gäste besuchten im Mai Naurod und waren dort bei Familien untergebracht. Sie besichtigten Frankfurt, fuhren mit dem Ebbelwei-Express und wurden zu einem zünftigen Abendessen in Seckbach eingeladen. Im Wiesbadener Rathaus wurden die Franzosen von Stadtverordnetenvorsteher Wolfgang Nickel auf das Herzlichste empfangen, der aus den Händen von Alain Troubat vom Comité de Jumelage ein Gemälde vom Schloss Chatigny erhielt. Den Nachmittag verbrachten die Gäste in Bacharach und lernten auch den Rheingau kennen. Eigens zur Geburtstagsfeier war der Fondetter Bürgermeister Cédric de Oliveira mit seinem Stellvertreter Silvain Debeure angereist, der für die internationale Beziehungen seiner Heimatgemeinde zuständig ist. Nach der Begrüßung der Gäste – unter ihnen auch Äppelblütetekönigin Franziska Beltz - durch die Partnerschaftsvorsitzende Christine Becht berichtete Ortsvorsteher Wolfgang Nickel über den allerersten Besuch von Nauroder Gemeindevertretern in Fondettes, damals mit Bürgermeister Heinz

Rieth an der Spitze. Dann gab der Ehrenvorsitzende Bernd Siebold einen persönlichen Rückblick auf besondere Höhepunkte dieser deutsch-französischen Freundschaft. Bürgermeister Cédric de Oliveira beschrieb in seiner Ansprache einige Aspekte der intensiven Beziehungen und drückte seine Freude und seinen Stolz darüber aus, dass er an dieser Geburtstagsfeier teilnehmen könne. Für Christine Becht hatte er als Geschenk einen Bildband über die Touraine mitgebracht. Wolfgang Nickel und Bernd Siebold erhielten je eine kleine Nachbildung der roten Plastik, die die Fondetter Künstlerin Laurence Dréano im vergangenen Jahr beim „Wiesbadener Kunstsommer“ in der Schwalbacher Straße ausgestellt hatte. Die Rede des Fondetter Vorsitzenden Jean-Pierre Choplain, der leider nicht anwesend sein konnte, wurde vorgelesen.

Dann erzählten vier frühere Teilnehmerinnen von kuriosen Erlebnissen bei Fahrten



Beim Anschneiden der Geburtstagstorte wird Stadtverordnetenvorsteher Wolfgang Nickel vom Fondetter Bürgermeister Cédric de Oliveira tatkräftig unterstützt.

„Erinnerung an die ersten Begegnungen“:
Bei diesem erfrischenden Beitrag mit Anekdoten von den ersten Begegnungen mit den französischen Jugendlichen wurde viel gelacht.



nach Fondettes und brachten mit ihren in Deutsch und Französisch vorgetragenen Anekdoten das Publikum zum Lachen. Guy Icard, der seit neun Jahren Mitglieder des Partnerschaftsvereins in Französisch unterrichtet, bildete mit seiner unterhaltsamen deutsch-französischen Unterrichtsstunde den Abschluss des kurzweiligen Programms. Als süße Überraschung des Abends wurde eine von Heike Großmann kunstvoll mit den Wappen von Naurod und Fondettes gebackene Geburtstagstorte in den Saal gebracht, die von den Anwesenden mit großem Appetit verspeist wurde. Das Mandolinenorchester Musikfreunde Naurod umrahmte die Jubiläumsfeier mit zahlreichen musikalischen Beiträgen, und auch der Gesangverein Liederblüte erfreute die Festteilnehmer mit schönen Melodien. Marita Robbach glänzte mit dem Chanson „Göttingen“ der französischen Sängerin Barbara und wurde dabei von Mathias Scherer am Klavier begleitet. Eine besondere Ehrung erfuhr Jean-Luc Baudrier, der nach zehn Jahren nicht mehr für das Amt des Präsidenten der Jumelage kandidierte. Er erhielt die Medaille des Partnerschaftsvereins für besondere Verdienste. Zu erwähnen sind auch die interessante Fotoausstellung und das lukullische Buffet, zu dem die Gastgeber beigetragen hatten.

Petra Opitz

Nauroder feiern 40. Partnerschaftsjubiläum in Fondettes

Am 11. September setzten sich rund 50 Nauroder mit Bus, Auto oder Bahn in Bewegung und kamen nach langer Fahrt und mehreren Pausen alle fast gleichzeitig vor der Mairie in Fondettes an. Hier wurden sie von Bürgermeister, Vereinsvorstand und Gastfamilien mit einem Glas Vouvray herzlich begrüßt und verbrachten den Abend bei der jeweiligen französischen Familie.

Am nächsten Vormittag ab 11 Uhr gab es einen offiziellen Empfang in der Mairie, bei dem in einigen Reden Geschichte und Bedeutung der Partnerschaft hervorgehoben wurden. Besonders eindrucksvoll waren die von einem Blechbläserensemble gespielten Nationalhymnen beider Länder. Anwesend war auch die eigentliche Initiatorin der Partnerschaft, die gebürtige Nauroderin und mit einem Franzosen verheiratete Gudrun Menant. Das Gastgeschenk des Nauroder Vereins war eine Granitplatte mit eingravierten Wappen, das der Interessengemeinschaft Nauroder Vereine eine Metallplatte, ebenfalls mit den eingravierten Wappen beider Orte und einem Schriftzug. Die Franzosen ihrerseits präsentierten mit einem großen Nougatkuchen eine Spezialität der Region. Bei dieser Gelegenheit wurden der Nauroder Ortsvorsteher Wolfgang Nickel und der Fondetter Bürgermeister Cédric de Oliveira in die Bruderschaft der Nougat-Gourmets von Tours aufgenommen. Beim anschließenden Umtrunk kamen trotz Sprachbarriere alle ins Gespräch, und es ging sehr lustig zu.

Für den Abend hatten die französischen Gastgeber ein Abendessen in einem der für die Gegend typischen Caves (Weinkellergewölbe) organisiert. Ein Chor von fünf Frauen sang dort a capella wunderschöne französi-

sche Lieder, die eine ganz eigene Stimmung verbreiteten und hervorragend zu dem besonderen Ambiente passten. Nach dem köstlichen Büffet wurden in einer feierlichen Zeremonie Wolfgang und Helga Nickel, die 1. Vorsitzende Christine Becht, der Ehrenvorsitzende Bernd Siebold, die langjährige frühere 2. Vorsitzende Ulla Puklitsch sowie der heutige 2. Vorsitzende Michael Hördler in die Bruderschaft der Ritter Chantepleure (Confrérie des chevaliers de la Chantepleure) aufgenommen. Zu später Stunde machten sich alle mit Bus und Autos auf den etwa halbstündigen Weg zurück nach Fondettes.

Am Sonntag ging es dann zu einem Ganztagesausflug ins ca. 40 km entfernte Schloss Chaumont, wo alljährlich ein sogenanntes Gartenfestival stattfindet, das auch einige Räume des Schlosses und die ehemaligen Stallungen mit umfasst. Internationale Künstler haben hier am Ort ihre Kunst in die Landschaft und die Räume eingefügt. Im wunderbaren, riesengroßen Garten mit einem herrlichen alten Baumbestand finden sich die unterschiedlichsten Installationen aus verschiedensten Materialien sowohl an, in oder unter Bäumen als auch auf dem Rasen oder sogar fast versteckt im Gebüsch. Im Schloss präsentierten einige Künstler in vielen nicht renovierten Räumen, die sonst nicht der Öffentlichkeit zugänglich sind, ihre Fotografien, Bilder und Installationen in einer Beziehung, sei es als Symbiose oder im Kontrast, zu der speziellen Örtlichkeit. Ein hochinteressantes Erlebnis!

Am Abend dann die große Feier im Fondetter Salle des fêtes mit einem tollen Büffet und Weinen aus der Touraine. Ein sehr witziger und staunenswerter Programmpunkt

war eine Tanzgruppe mit drei Livemusikern aus dem nahegelegenen Amboise - alle in der dort üblichen Tracht und alle 75 plus! Der Maître de plaisir animierte auch das Publikum zum Tanzen. Albert Hämpel von den Naurodern trug mit seinem Akkordeon und einigen weinseligen Liedern zur guten Unterhaltung bei. Es wurde wieder sehr spät, aber trotzdem mussten alle am nächsten Morgen pünktlich den Bus in Richtung Heimat besteigen.

Der Aufenthalt in Fondettes hat erneut gezeigt, wie toll die Partnerschaft zwischen beiden Gemeinden funktioniert, welche ausgezeichnete Gastgeber die Franzosen sind und wie herrlich alle zusammen feiern können. Das nächste Jubiläum in zehn Jahren kommt bestimmt, aber bis dahin fließt noch viel Wasser die Loire und den Rhein hinunter, und es wird noch viele gegenseitige Besuche geben.

Kornelia Bauscher



Nikolausmarkt 5. Dezember

Wir freuen uns darauf, Sie beim Nikolausmarkt an unserem Stand mit französischen Spezialitäten verwöhnen zu dürfen. Helfer können wir noch gut gebrauchen: Wer Lust hat, uns beim Auf- oder Abbau oder beim Standdienst Verkauf von Crémant, Crêpes backen) zu unterstützen, meldet sich bitte bei Petra Opitz (Tel.: 06127/66882).

Willkommen im Club

Als neue Mitglieder im Partnerschaftsverein begrüßen wir herzlich

Thanh Vinh
Dr. Jörg Rathenow
Wolfram Mascus
Heiko und Christiane Hossenfelder
Reinhard Strähler

Wir wünschen interessante Stunden beim Partnerschaftsverein und viele anregende Begegnungen mit unseren Fondetter Freunden.

Impressum

Herausgeber: Partnerschaftsverein Naurod-Fondettes e.V.
Redaktion: Kornelia Bauscher
Texte: Kornelia Bauscher, Petra Opitz, Bernd Siebold, Martina Schaad
Gestaltung: Beate Schmitz
Druck: print24

Viele Höhepunkte bei der „Woche der Partnerschaft 2015“

31 Jugendliche und 9 Erwachsene aus der französischen Partnerstadt Fondettes verbrachten eine abwechslungsreiche Woche bei Familien, die unentgeltlich für Kost und Logis sorgten. Für die Ausarbeitung und Durchführung des jugendgerechten Programms zeichnete der Partnerschaftsverein Naurod – Fondettes verantwortlich.

Nach dem Empfang in Naurod lernten die Gäste am Wochenende ihre neuen Familien kennen, sofern sie nicht schon länger befreundet waren. An den folgenden Tagen konnten die Fondetter und Wiesbadener Jugendlichen gemeinsam an den Besichtigungen und Ausflügen teilnehmen, da der Besuch in die Zeit der Herbstferien fiel. So schwebten die 11 bis 17-Jährigen mit der Gondel zum Germania-Denkmal, wanderten durch den Niederwald mit seiner etwas gespenstischen Zauberröhle und machten eine Schiffstour von Assmannshausen nach Rüdesheim. Während einer Rast mit herrlichem Blick auf das Rheintal lernten sie die Sage vom grausamen Bischof Hatto und seinem bitteren Ende im Mäuseturm kennen.

Im „Mathematikum“ in der Universitätsstadt Gießen konnten sie selbst viele spannende Experimente durchführen, wie z.B. eine stabile Brücke aus einfachen Holzplatten bauen, Puzzles legen oder sich in eine riesige Seifenblase stellen. In Wetzlar wandelten die Jugendlichen auf Goethes Spuren und erfuhren, dass sich hier der 25-jährige Jurist in die 19-jährige Charlotte Buff verliebt hatte. Seine Werbung um sie war jedoch vergebens, da sie schon für einen anderen Mann bestimmt war. Die Sehnsucht unerfüllter sehnsüchtiger Liebe zu seiner „Lotte“ verarbeitete Johann Wolfgang von Goethe



Gelungenes Kunstwerk à la Jawlensky

in seinem Briefroman „Die Leiden des jungen Werthers“, der von den Lesern begeistert aufgenommen wurde und der seinen Dichterruhm begründete.

Einen Tag konnten die Franzosen mit ihren Gastgebern in eigener Regie gestalten oder mit dem Partnerschaftsverein einen Ausflug zum Schloss Freudenberg machen. Dort nahmen die Jugendlichen zunächst im Haus an den Aktionen zu den fünf Sinnen teil. Besonders bewunderten sie die blinde Barfrau in der Dunkelkammer, die jedem Besucher das bestellte Getränk auf die Theke stellte und sogar das richtige Wechselgeld zurückgab. Zur Mittagszeit traf man sich am Lagerfeuer, um Stockbrote zu backen. Danach vergnügten sich alle auf dem riesigen Freizeitgelände, wobei besonders Mutige den Dunkelgang erforschten.



Beim Besuch der „International School“ erfuhren die Gäste, über welche gute technische Ausstattung diese Privatschule in Wiesbaden-Naurod verfügt. Da können die staatlichen Schulen in Frankreich und auch in Deutschland oft nicht mithalten. In der Nachbarstadt Mainz war anschließend Sport, Spiel, Spaß und Entspannung im Taubertsbergbad angesagt. Hier verbrachten die Jugendlichen ein paar feucht-fröhliche Stunden. Am letzten Tag standen sowohl der Besuch des Hessischen Landtags mit dem Plenarsaal und den prächtigen Räumen des Wiesbadener Stadtschlusses als auch eine Führung durch die Gemäldeausstellung des berühmten Malers Alexej von Jawlensky auf dem Programm. Im Anschluss an das ge-

meinsame Betrachten der Werke dieses russischen Künstlers, der in Wiesbaden lebte und arbeitete, wurden die Jugendlichen selbst kreativ. Unter fachkundiger Betreuung malte jeder Teilnehmer in Anlehnung an die gesehenen Motive ein farbiges Bild im Atelier des Museums. Am gleichen Abend waren alle Gastfamilien mit ihren Kindern zusammen mit den Franzosen in das Nauroder Forum zum großen Buffet eingeladen. Dabei fand die Ausstellung dieser individuellen

Kunstwerke große Bewunderung. Sie sind ein schönes Souvenir von der einwöchigen Jugendbegegnung in Wiesbaden. Am nächsten Morgen hieß es Abschied nehmen von den netten Fondetter Gästen, die von ihrem Aufenthalt in Naurod „ganz entzückt“ waren, wie der Präsident der Partnerstadt mitteilte. Natürlich weiß auch er, wie viel Mühe und Arbeit erforderlich ist, um für 40 Gäste Quartiere bei netten Familien zu finden, ein jugendgerechtes Programm zu gestalten und zu finanzieren. Die nächste Jugendfahrt, die der Partnerschaftsverein Naurod-Fondettes in die französische Partnerstadt organisiert, findet im April 2016 während der Osterferien statt.

Petra Opitz



Gruppenfoto zum Abschied

Weinstand der Partnerstadt Fondettes mit Weinen der Landwirtschaftsschule Fondettes

Anlässlich des 40-jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft zwischen Wiesbaden-Naurod und Fondettes (Frankreich) wurden in diesem Jahr Spezialitäten der Fondetter Landwirtschaftsschule am Partnerschaftsweinstand der Landeshauptstadt Wiesbaden angeboten.

Die Landwirtschaftsschule (Lycée Agricole) bei Tours am malerischen Ufer der Loire, unweit der weltberühmten Loireschlösser, vermittelt fachliches Wissen im Weinbau, in der Tierzucht sowie im Gartenbau. Sie praktiziert seit ihrer Gründung 1973 nachhaltigen Weinbau in respektvollem Umgang mit der Natur und unter Beibehaltung biologischer Vielfalt. Dabei gelingt eine konstant hervorragende Weinqualität. Der Muschel-Sand-Boden (Millages), die Lage und das Mikroklima der Region Chinon bieten optimale Bedingungen für den Anbau exzellenter Rot-, Weiß- und Roséweine aus der Rotweinrebsorte Cabernet-Franc und der Edelrebe Chenin Blanc.

Das Angebot umfasst Chinon Rouge, Chinon Rosé sowie den prickelnden „Vouvray Méthode traditionnelle“. Chinon Rouge „Les Mûriers“ verbreitet die Aromen kleiner roter Früchte, er ist harmonisch und gefällig im Geschmack. Chinon Rosé „Le Mûriers“ besticht durch sein Himbeer- und Grenadine-Aroma und erreicht ausgeglichen vollmundig seinen geschmacklichen Höhepunkt.

Der Partnerschaftsweinstand auf der Rheingauer Weinwoche erfreute sich großen Zuspruchs. Den zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfern sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt!

Petra Opitz

